

Projektgruppe
„Strasse und Wasser in den Urmiberg“
c/o Einwohnerverein Seewen
6423 Seewen

Papier zuhanden der Presse im Anschluss an die Übergabe des
Dossier an die Staatskanzlei :

Projektidee „Strasse und Wasser in den Urmiberg“

Im Grossraum Steinen, Lauerz, Seewen und Ibach müssen mittelfristig mehrere Probleme gelöst werden.

1. Situationsanalyse (Problemkreise)

1.1 Verkehrsentwicklung

Die Verkehrszunahme im Raume Seewen ist augenfällig. Die weitere Intensivierung, bedingt durch die neuen Baugebiete im Nutzungsplan der Gemeinde Schwyz, die neuerliche Nutzung des brachliegenden Zeughausareals und die Ausdehnung der Industriegebiete im Grossraum 16ni/17ni/Wintersried/Gewerbezone Muota und Stegstuden in Brunnen, wird zu einer weiteren Verkehrszunahme führen. Die gute Erschliessung von neuen Baugebieten ist für die Standortattraktivität einer Region von entscheidender Bedeutung. Das Verkehrsproblem sollte grossräumig und rechtzeitig angegangen werden.

1.2 Verkehrsflussverbesserung / Steigerung der Sicherheit

Die Verkehrssicherheit ist zunehmend gefährdet. Strassenüberquerungen und Einfahrten ins Strassennetz werden zusehends schwieriger. Die Wohnqualität leidet. Die Verlagerung des Verkehrs, insbesondere des Schwer- und Zielverkehrs, in einen neu zu bauenden Tunnel entlastet das bisherige Strassensystem.

1.3 Erschliessung von Baureserve

Im Grossraum 16ni/Wintersried liegt viel Bauland brach. Doch die Erschliessung dieses Bauerwartungsgebietes ist mangelhaft.

1.4. Hochwasser-Situation Lauerzersee

Die menschlichen Eingriffe um den Lauerzersee haben die Speicherkapazität des Sees in den letzten 35 Jahren massiv reduziert. Grössere Aufschüttungen beim Ausbau und der Verbreiterung der Kantonsstrasse Seewen-Lauerz und der Autobahnbau haben das Speichervolumen deutlich vermindert. Der Lauerzersee steigt heute viel schneller an als früher. So ist die Sicherheit an der Seewern und um den Lauerzersee bei Hochwasser massiv gesunken. Im August 2005 brach in Lauerz über Tage das gesamte Kanalisations- und Telefonnetz zusammen. Die Autobahn A4 als Lebensnerv der Region war über Tage gesperrt. Das Durchkommen für Feuerwehr und Sanität war auch im Raume Seewen stark eingeschränkt.

1.5. Steinbruch-Weiterabbau, Möglichkeiten

Die Steinbruch-Betreiberin ersucht nach einer weiteren Abbaubewilligung im Tagbau. Betroffen ist ein BLN-Gebiet. Ein Kavernenabbau ist eine Option, wie weiterhin Gestein abgebaut werden könnte.

2. Projektidee ‚Strasse und Wasser in den Urmiberg‘

Als Basis der Planung diente das Verkehrskonzept 1992 der Gemeinde Schwyz. Ein zu erstellender einröhriger, aber doppelt (für Verkehr und Wasser) genutzter Umfahrungstunnel durch den Urmiberg löst viele der heutigen Probleme. Die wichtigsten Argumente:

- Dorf- bzw. gar südliche Gemeindeumfahrung durch den Urmiberg und damit Entlastung der bestehenden Strassen und Siedlungsräume von Staub- und Lärmimmissionen. Verbesserung der Verkehrsflüsse.
- Massive Steigerung der Verkehrssicherheit, da künftig getrennte Wege für die Verkehrsteilnehmer (Lw in den Tunnel, Velos auf die Nebenstrasse)
- Anschluss des grossräumigen Gebietes 16ni/Wintersried und Zeughausareal mit einem direkten Erschliessungs-Zubringer an das Autobahnnetz beim Barcarola
- Weiterführung des Steinbruches im ‚Zingel‘. Kombination von Steinbruch mit dem Tunnelbau und weiterem Kavernenabbau, je nach geologischen Gegebenheiten vor Ort. Deponiemöglichkeit für ungeeignetes Ausbruchmaterial. Ermöglichung sofortiger Rekultivierung im Steinbruch.
- Zusätzliche Schaffung eines Ablaufes des Lauerzersees bei Hochwasser ab einer bestimmten Quote und damit Verminderung von Schäden in den Siedlungsräumen. Die vorgeschlagene Projektidee geht von einer Erhöhung der Abflusskapazität um 200 % aus. Eine direkte Folge: Offenhaltung der Strassen (Autobahn A 4, Acherlikreisel mit SBB-Unterführung in Seewen, Kantonsstrasse nach Lauerz, Seewernstrasse in Unterseewen usw.)
- Genauere Daten können dem technischen Bericht entnommen werden.

Die hohen Kosten des neuen Tunnels müssen relativiert werden. Die positiven grossräumigen Auswirkungen auf den Individualverkehr, die Steigerung der Sicherheit sowie der Standortattraktivität und die eingesparten wiederkehrenden, hochwasserbedingten volkswirtschaftlichen Kosten rechtfertigen eine mutige, zukunftsgerichtete Investition.

3. Weiteres Vorgehen

Im Rahmen des Masterplanes Rigi / Mythen wird die Problematik des Verkehrs und des Hochwassers in diesem Grossraum bereits diskutiert. Auch die Verkehrsplaner der Gemeinde Schwyz befassen sich mit der Problematik ‚Verkehr und Wasser‘.

Die Projektgruppe hofft, dass der eingebrachte Vorschlag mit positiven überregionalen Auswirkungen in den Masterplan aufgenommen wird. Sie ist überzeugt, dass das Projekt bestechende Vorteile aufweist. Im langfristigen Betrachtungszeitraum werden die aktuell hohen Kosten relativiert.

Für die Projektgruppe:

Peppino Beffa, Kantonsrat, Seewen

Seewen, 11.4.2006